

245. 2/2

WIENER RATHS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
25. Jahrg. Wien, Montag, 7. Juni 1915. Nr. 212.

Verkauf von Speisekartoffeln durch die Gemeinde. Wie aus dem Rathause mitgeteilt wird, sind nunmehr auch die Vorräte an Speisekartoffeln in der zuletzt auf dem Nordwestbahnhofe im 20. Bezirk bestandenen Abgabestelle abverkauft. Von Morgen (Dienstag) an wird auch diese Abgabestelle gesperrt werden und damit die Abgabe von Speisekartoffeln durch die Gemeinde an das Publikum eingestellt. Durch diese Aktion wurden in der Zeit vom 13. Mai bis zum 7. Juni 1915 zirka 140 Waggons - 1.4 Millionen Kilogramm an den Konsum direkt in den Verkehr gebracht und dadurch nicht nur dem bestehenden Mangel an Kartoffeln wirksam begegnet, sondern auch die Bevölkerung in die Lage versetzt, zu dem billigen Preise von 12 Hellern per 2 Kg einzukaufen. Der Wiener Markt ist jetzt mit alten Kartoffeln ziemlich gut beschickt, die Preise im Kleinhandel betragen wohl 20 bis 24 h, es werden aber die bestehenden Vorräte an alter Ware bis zum Eintreffen der ersten Produktion der neuen Ernte vollkommen ausreichen, was gewiß nicht möglich gewesen wäre, wenn nicht die erfolgreiche Aktion der Gemeinde rechtzeitig eingesetzt hätte.

Erzherzog Friedrich an die Stadt Wien. Der Armeekorpskommandant sendete aus dem Hauptquartier an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Antworttelegramm: „Mit stolzer Freude erfüllt mich die in jubelnder Begeisterung mir und den unter meinem Oberbefehl stehenden heldenmütigen verbündeten Truppen dargebrachte, tiefpatriotische Dankeskundgebung der uns allen so lieben Bevölkerung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien aus Anlaß der Wiedereroberung der Festung Przemyel. Gott der Allmächtige ist mit uns. Unsere gerechte Sache muß den Sieg davon tragen. Wärmen Dank und Gruß im Namen meiner tapferen Soldaten. Feldmarschall Erzherzog Friedrich“

Seine Arzenei. Der Stadtrat hat nach seinem Berichte des StR. Dr. Haas die Wahl des Karl Piller zum Arzenei des 3. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Götz die Wahl des Karl Granninger, Martin Matzer und Johann Kuchler zu Arzenei des 12. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Poyer die Wahl des Theodor Haackl, Hermann Hilgarth, Karl Jirik, Alexander Krahnigg und Franz Wagner zu Arzenei des 13. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Schreiner die Wahl des Josef Weiß zum Schriftführer und des Anton Köhler zum Schriftführer-Stellvertreter der 3. Sektion des Armeninstitutes Fünfhaus und schließlich nach einem

Berichte des StR. Knoll die Wahl des Engelbert Sedlaczek und Richard Zielecky zum Arzenei des 21. Bezirkes bestätigt.

Silberne Hochzeit. Direktor Josef Dworak des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters der Stadt Wien feiert am 8. Juni mit seiner Gattin Hedwig die silberne Hochzeit.

Eine Feldpostkarte aus dem Süden. Abgeordneter Dobernig hat an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Ansichtskarte gesendet mit einem trefflichen Bilde: Ein Landsturmmann in der vollkommenen Manneskraft mit einem jungen Rekruten, im Hintergrunde die schneebedeckten Bergspitzen unserer Alpen. Die Karte trägt die Inschrift:

„Wir steh'n wie uns'rer Berge Wand
Und werden nicht wanken, noch weichen;
Es führt nur ein Weg aus Kärntnerland!
Der Weg über un're Leichen!“

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. Nach einem vorläufigen Berichte des Stadtphysikates waren die Gesundheitsverhältnisse im Monate Mai außerordentlich günstig. Die im Winter vorherrschenden Krankheiten der Atmungsorgane haben infolge des milden Maiwetters abgenommen, während die charakteristischen Sommerkatarrhe der Verdauungsorgane ^{noch} keinen Boden zur Verbreitung fanden. Der Stand der Infektionskrankheiten war ^{hingegen} günstig, als die Blattern einen starken Rückgang erlitten, die übrigen Kriegseuchen nach wie vor in der Zivilbevölkerung keinen Fuß fassen konnten. Im Juni schreiten diese günstigen Verhältnisse noch weiter fort und in der Vorwoche war ein Tag zu verzeichnen, an welchem keine einzige Anmeldung einer schweren Infektionskrankheit erfolgte.

Die kaufmännischen Angestellten an den Bürgermeister. Der deutschnationaler Handlungsgehilfenverband hat an den Bürgermeister nachstehendes Schreiben gerichtet: „Schon oft haben Eure Exzellenz Verständnis und Interesse für die Lage der kaufmännischen Angestellten bekundet. Gerade die gegenwärtige schwere Zeit hat bewiesen, daß Eure Exzellenz als Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Wien immer da helfend eingesprungen sind, wo es galt, der Not in unseren Stände zu steuern. Es erfüllt uns deshalb mit großer Freude feststellen zu können, daß Eure Exzellenz in einer der letzten öffentlichen Versammlungen, bei welcher die Teuerungszulage der Gemeinde-Angestellten zur Sprache kam, wiederum der Angestellten in den kaufmännischen Betrieben gedacht haben und in der Erkenntnis, daß

auch sie außerordentlich schwer unter der gegenwärtigen Teuerung zu leiden haben, die Dienstatgeber aufforderten, dem Beispiele der Gemeinde zu folgen. Wir sind uns gewiß, daß unser bereits gestelltes Verlangen nach Teuerungszulagen damit einen bedeutsamen Nachdruck erfährt. Die deutschnationalen Angestellten Wiens, die wir zu vertreten die Ehre haben, danken deshalb ihrem sehr geschätzten Herrn Bürgermeister für die wiederholt bewiesene Anteilnahme auf das beste. Eurer Exzellenz werden die freundlichen Worte für unsere Berufskollegen nicht vergessen werden.“

Die Blumenkörbe an der Masten der elektrischen Beleuchtung. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Schreiner die Ausschmückung der an den Masten der elektrischen Beleuchtung angebrachten Blumenkörbe neuer teils aus Erparungsgründen, teils auch aus Mangel an Arbeitskräften zu unterlassen.

Armenlerntmittel. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Stadtrates Tomola den Voranschlag der städtischen Lernmittelverwaltung für das Schuljahr 1915/16 mit dem Erfordernisse von 580.000 K genehmigt. Im Schuljahre 1913/14 wurden an Büchern Atlanten und Handkarten 211.569 Stück im Werte von 161.763 K gegen bar angekauft. An Schreib- und Zeichenrequisiten wurden 5.350.000 Stück im Wert von rund 189.000 K angekauft. Von der Gesamtzahl der Schulkinder wurden in der Bürgerschule 67 %, in der Volksschule 60 % (ohne die ersten und zweiten Klassen, in welchen keine regelmäßige Vorkurs-Beteiligung stattfindet) befreit.

Die Bezirksvertretung Heuberg hält am Donnerstag, den 10. d.M. 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.